

## Ein offener Brief an die Kirchenleitungen in der Schweiz

Liebe Schwestern und Brüdern  
Sehr geehrte Bischöfe, Präsidentinnen und Präsidenten  
Sehr geehrte Damen und Herren

### 50 Jahre Besetzung Palästinas sind genug – wir dürfen nicht länger schweigen!

*„Gott hat uns als zwei Völker hierher gestellt, und Gott gibt uns, wenn wir es nur aufrichtig wollen, auch die Kraft, zusammenzuleben und Gerechtigkeit und Frieden zu schaffen, das Land wahrhaft in Gottes Land zu verwandeln“ (Kairos-Dokument KD 2.3.1).*

Im Juni dieses Jahres sind es **50 Jahre seit der Besetzung von Westjordanland, Ost-Jerusalem, dem Gazastreifen und den Golanhöhen durch das israelische Militär 1967**. Diese Besetzung geht einher mit der andauernden Enteignung von palästinensischem Land und dem stetigen Ausbau israelischer Siedlungen im Westjordanland, welche die natürlichen Ressourcen kontrollieren, sowie der kontinuierlichen Vertreibung palästinensischer Einwohner aus Ost-Jerusalem, dem Bau der Sperranlage auf palästinensischem Land, der täglichen Demütigung der Palästinenserinnen und Palästinenser an den vielen Checkpoints sowie der zehnjährigen Blockade des Gazastreifens. In israelischen Militärgefängnissen werden zur Zeit rund 6500 palästinensische Gefangene festgehalten, darunter über 300 Kinder. Sie alle sind massiven Repressionen und teils Folter ausgesetzt.

Kurz: **Dem palästinensischen Volk** werden grundlegende Rechte vorenthalten. Seine Geschichte wird verleugnet, sein Existenzrecht in diesem Land in Frage gestellt oder negiert. Es ist auch die Erfahrung palästinensischer Christinnen und Christen, dass die Israelis *„unser Bleiberecht in diesem Land leugnen“* und *„uns das Existenzrecht verweigern“* (KD 4.2.4).

**Mit diesem offenen Brief** fordern wir die Kirchenleitungen auf, den Hilferuf der palästinensischen Christinnen und Christen im **Kairos-Dokument „Die Stunde der Wahrheit“** von 2009 ernst zu nehmen und insbesondere ihrer dringenden Bitte, *„ein Wort der Wahrheit zur israelischen Besetzung palästinensischen Landes zu sagen“* (KD 6.3), zu entsprechen.

Schon im Jahre 2009 bezeugten **die palästinensischen Christinnen und Christen**, dass sie in einer „hoffnungslosen Situation“ ihre Hoffnung dennoch nicht verloren haben. Doch die Situation hat sich seither kontinuierlich verschlimmert und die Aussichten auf eine friedliche Lösung schwinden immer mehr. Die Warnung im Kairos-Dokument ist sehr ernst zu nehmen: *„Unsere und ihre Zukunft gehören zusammen. Entweder wird der Zyklus der Gewalt beide Seiten vernichten oder der Friede wird beiden Seiten zu Gute kommen“* (KD 4.3).

### Wir appellieren an die Kirchenleitungen,

- auf den „Schrei der Hoffnung, wo es keine Hoffnung gibt“ (KD 10.1) der palästinensischen Christinnen und Christen zu hören und **das Kairos-Dokument „Die Stunde der Wahrheit“** in ihren Kirchgemeinden und Pfarreien bekannt zu machen,
- **konkrete Schritte** zu unternehmen, um dem Hilferuf der palästinensischen Christinnen und Christen gerecht zu werden: *„Unsere Frage an unsere Brüder und Schwestern in den Kirchen heute lautet: Könnt ihr uns helfen, unsere Freiheit zurückzuerlangen?“* (KD 6.1),
- auch auf **die Stimmen jener unerschrockenen jüdisch-israelischen Friedensaktivistinnen und -aktivisten** zu hören, welche sich seit Jahrzehnten für die Rechte der palästinensischen Bevölkerung einsetzen.

**Wir bitten die Kirchenleitungen**, die Schweizerische Bischofskonferenz SBK und den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK,

- der Einladung der palästinensischen Christinnen und Christen „**Kommt und seht**“ (KD 6.2) mit einer **ökumenischen Delegation** Folge zu leisten, um sich vor Ort ein Bild von der tatsächlichen Situation zu machen,
- eine **ökumenische Kommission** einzusetzen, welche sich z.H. der Kirchenleitungen mit der dringenden Bitte des Kairos-Dokuments beschäftigt, „*keinen theologischen Deckmantel für das Unrecht anzubieten, unter dem wir leiden, oder über die Sünde der Besetzung, die uns aufgezwungen worden ist*“ (KD 6.1) und sich kritisch auseinandersetzt mit der Überzeugung der palästinensischen Christinnen und Christen, „*dass jede Theologie, die die Besetzung rechtfertigt und dabei vorgibt, sich auf die Bibel oder auf den Glauben oder die Geschichte zu stützen, von der christlichen Lehre entfernt ist*“ (KD 2.5).

**Nach 50 Jahren israelischer Besetzung des palästinensischen Landes ist heute tatsächlich die „Stunde der Wahrheit“ und der „Freilassung im Land für all seine Bewohner“\* gekommen. Wir dürfen nicht länger schweigen!**

\*Vgl. Lev. 25,10: „Ihr sollt das fünfzigste Jahr für heilig erklären und eine Freilassung ausrufen im Land für all seine Bewohner.“

Bern, 14. Juni 2017

**Ökumenische Arbeitsgruppe „Kairos Palästina“** ([www.kairos-palaestina.ch](http://www.kairos-palaestina.ch))

Heinz Bichsel, Rolf Blickle, Théo Buss, Peter Dettwiler, Hanspeter Gasser, Hansruedi Guyer, Pia Holenstein, Albert Rieger

#### **Kontakt**

Heinz Bichsel, Fachstelle OeME Bern, Tel. 031 340 26 02, Mail: [heinz.bichsel@refbejuso.ch](mailto:heinz.bichsel@refbejuso.ch)

Dieser offene Brief an die Kirchenleitungen in der Schweiz wird **unterstützt von**

Pierre Bühler, Prof. em. für Systematische Theologie  
 Elsbeth Caspar, Präsidentin des Vereins Bethanien-Aizeria  
 Cornelia Hanke, Schweizer Freundeskreis Zelt der Völker  
 Carmen Meyer, Geschäftsleiterin cfd  
 Ueli Schwarzmann, Kirchgemeindepräsident, Zürich  
 Monika Schmid, Gemeindeleiterin Illnau-Effretikon  
 Fritz Christian Schneider, pens. Pfarrer, Präsident Verein der Freunde Ramallahs  
 Franz Schüle, ehem. Direktor von HEKS, und Margret Schüle-Borter, Hausen a.A.  
 Peter Schüle, pens. Pfarrer, und Heidi Schüle-Börlin, Steckborn  
 Daniel Sieber für die Mahnwache Bern  
 Monika Stocker, ehem. Nationalrätin und Stadträtin, Zürich  
 Madeleine Strub-Jaccoud, ehem. Direktorin von Mission 21  
 Frieder Vollprecht, Pfarrer der Herrnhuter Sozietäten Basel und Bern  
 Anjuska Weil für die Mahnwache Zürich